

Soll ich meine Wünsche einer höheren Instanz überlassen?

Bei dieser Frage stellt sich sofort die nächste Frage: Was und wo ist die höhere Instanz? Ist sie das Pferd, weil es einen größeren Kopf hat? Hältst du dich möglicherweise nicht für klug genug, in Lösungen zu denken? Ist die höhere Instanz ein Geist, der dich führt (Geistesführer)? Ist die höhere Instanz ein überirdisches, übergeordnetes Bewußtsein, mit dem du Verbindung aufnehmen willst?

Dein Wort „Instanz“ sagt mir, daß du eventuell ein Obrigkeitsdenken hast: Hier bin ich, da bist du. Hier bin ich, da ist „es“. Sage mir, wie du „ich“ und „du“ unterscheidest. Sind ich und du, du und es, Begrenztheiten, entstanden aus deiner Sicht der Dinge, aus deiner Art zu denken? Wenn du zu faul bist, um Wege zu suchen, deine Begrenzungen aufzulösen, wirst du vielleicht jemand anderen fragen, was er tun würde, um dann diesem Rat-„Schlag“ zu folgen.

Wenn du hoffst, daß ein anderer, ein anderes Ich, besser weiß, was für dich richtig ist, dann folge nur lange genug den Lebensweisheiten eines anderen. Wenn du erkennst – wann auch immer das ist –, daß der Weg eines anderen nicht der deine ist, hörst du auf zu fragen.

Stell dir vor, es gibt tief in deinem Inneren einen besonnenen Raum, in welchem alles auf ewig bekannt ist. Stell dir vor, daß auf jede Frage bereits eine Antwort gegeben ist, noch bevor die Frage gestellt wurde. Beachte die zeitliche Folge: Erst Antwort, dann Frage!

Fragst du jemanden nach der Uhrzeit, der dir vor 20 Sekunden sagte, wie spät es ist? Stell dir vor, daß jede Antwort nicht nur bereits gegeben ist, noch bevor du die Frage stelltest, sondern daß sogar die Antwort *ohne* die Frage existiert.

(12.30 Uhr z. B. wäre es auch gewesen, ohne daß du nach der Uhrzeit gefragt hättest.)

Eine Antwort ist nicht von einer Frage abhängig. Dein Glaube „Erst die Frage, dann die Antwort“ ist nur dein Bild von dem, was zuerst ist und was daraufhin folgt! Einem anderen ein Urteil über deine Angelegenheiten zu überlassen, weil er klüger sein könnte, ist ein Ausdruck von Beschränktheit. Höre also auf, anderen Fragen zu stellen. Fragen stellen ist immer ein Ausdruck von Unbewußtheit und der Versuch, einen anderen für dich arbeiten zu lassen. *Frage nie mehr etwas, aber stelle alles in Frage.* Also auch die Fragen und Antworten in diesem Buch!

Was auch immer du schon weißt, stell deinem Wissen ein „Warum?“ entgegen. Durch dein fragendes Warum erweiterst du dein Bewußtsein, erkennst du Zusammenhänge, erfüllen sich Wahrheiten, kommst du zur Antwort. Bis du eines Tages, vielleicht schon bald, ohne Frage zur Antwort gelangst, in sie einmündest und zur Antwort *wirst!*

Wünsche sind Kinder von nicht beantworteten Fragen, da Fragen aus nicht erfüllten Wünschen stammen. Erkenne deinen Weg, sieh wie er dort einmündet, wo der Fragende zum Antwortenden wird. Wenn du das verstehst und du dann auch weißt, daß „Du“ und „Ich“ nur aus einer engen Perspektive heraus bestehen, erkennst du, daß du Fragender und Antwortender zugleich bist. Erkenne, alles ist Spiel. *Alles.* Du bist Spiel und Spieler zugleich.

Wenn du nur lange genug gefragt hast, wirst du früher oder später auf die Frage der Fragen kommen.

Fortsetzung nächste Woche